





Basellandschaftliche Gebäudeversicherung

Gräubernstrasse 18

4410 Liestal

Telefon 061 927 11 11

Fax 061 927 12 12

E-Mail bgv@bgv.ch

www.bgv.ch



Zahlen	2	
Überblick	3	
Vorwort	4	
Regierungsrat Adrian Ballmer		
Personelles	5	
Im Gespräch	6	
Direktor Bernhard Fröhlich		
Sturmschäden	8	
Versicherung	10	
Schätzungswesen	12	
Arbeitssicherheit	13	
Elementarschadenprävention	14	
Brandschutz	15	
Jugendfeuerwehr	16	
Feuerwehr	26	
ifa	30	
Herbsttagung	31	
	32	Erfolgsrechnung
	34	Bilanz
	35	Geldflussrechnung
	36	Anhang
		zur Jahresrechnung
	44	Revisionsstelle
	46	Kontrollstelle
	47	Partner/-innen
	49	Organe

Zahlen

	2011	2010
Feuer- und Elementarschadenversicherung		
Anzahl Kundinnen und Kunden	56 164	55 824
Anzahl Gebäude	93 299	92 901
Versicherungskapital	78,4 Mrd.	77,6 Mrd.
Prämien (inkl. Auflösung Rückstellung Überschussbeteiligung)	27 227 000	27 104 000
Schäden	21 020 000	2 762 000
Brandschutzaufwand	11 398 000	10 812 000
Wasserschadenversicherung		
Anzahl Kundinnen und Kunden	50 480	50 037
Anzahl Gebäude	64 630	64 522
Versicherungskapital	54,6 Mrd.	54,6 Mrd.
Prämien	14 590 000	14 611 000
Schäden	10 936 000	9 689 000
Grundstückversicherung		
Anzahl Kundinnen und Kunden	58 285	58 107
Prämien	1 522 000	1 510 000
Schäden	3 171 000	- 182 000*
Wichtige Kennzahlen		
Schäden in % der Prämien (Schadenquote)		
- Feuer und Elementar	77	10
- Wasser	75	66
- Grundstück	208	-*

* Erklärung siehe Seite 10

Überblick Im Jahr 2011 hat sich die Schadenssumme in der Elementarschaden- und der Grundstückversicherung gegenüber dem Vorjahr verzehnfacht, dies vor allem als Folge des Orkans „Joachim“ im Dezember. Die Prämien bleiben für das Jahr 2012 unverändert.

Per Ende 2011 wurde im Kanton Basel-Landschaft die Kartierung der gravitativen Naturgefahren abgeschlossen. Die Karten sind unter der Projektleitung der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung entstanden. Sie zeigen, wo und mit welcher Heftigkeit und Wahrscheinlichkeit mit Elementarschäden zu rechnen ist, und sie bilden eine wichtige technische Grundlage für die Elementarschadenprävention in Planungs- und Bauprozessen.

Fachleute der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung sind massgeblich an den Vorarbeiten für ein Gebäude-Präventions-Gesetz beteiligt, das von zentraler Bedeutung sein wird. Hauptziel ist die Stabilisierung der in den letzten Jahren stark angestiegenen Elementarschäden, was weiterhin tiefe Prämien ermöglicht.

In einer breit abgestützten und vom Regierungsrat eingesetzten Arbeitsgruppe für ein neues Feuerwehrgesetz arbeiten Fachleute der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung mit. Es wird die Aufgaben- und Kompetenzverteilung zwischen den Gemeinden und dem Kanton sowie die Finanzierung der Feuerwehren im Kanton Basel-Landschaft präzisieren.

Das Gebäude-Präventions-Gesetz und das Feuerwehrgesetz sollen per 1. Januar 2014 in Kraft treten.

Die International Fire Academy ifa mit ihren zwei Tunnel-Übungsanlagen in Balsthal SO und Lungern OW ist eine der europaweit führenden Feuerweherschulen für Ausbildung und Trainings in unterirdischen Verkehrsanlagen. Im Jahr 2011 wurden neben den Basiskursen erstmals Führungskurse für die taktische Schulung der Einsatzleiter im Taktikzentrum angeboten.

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung entsandte nach dem Unwetter vom 10. Juli 2011 Grundstückschadenschätzer in den Notfalleinsatz in den Kanton Appenzell Ausserrhoden, wo sie die örtlichen Fachleute bei der raschen Erfassung der Schäden unterstützten. Die Solidarität unter den Kantonalen Gebäudeversicherungen hat einmal mehr gespielt.

Die Verwaltungskommission der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung hat die Unternehmensstrategie für die nächsten Jahre in Kraft gesetzt. Sie dient als Vorgabe für die Geschäftsleitung, die daraus die operativen Ziele ableitet.

Vorwort „Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung hat ihre Kosten, speziell die Verwaltungskosten, bestens im Griff.“

Regierungsrat Adrian Ballmer

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten werden sich viele Menschen wieder der grossen Bedeutung bewusst, welche der Solidität von Firmen und Institutionen zukommt. Das gilt auch in Bezug auf die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, die seit 1833 eine verlässliche Partnerin ist. Dies ist für die Kundschaft gerade auch in der heutigen Zeit besonders wichtig.

Der solide Zustand beruht nicht auf Selbstverständlichkeiten, sondern zu grossen Teilen auf einer vorausschauenden und ausgewogenen Anlagepolitik. Gerade angesichts der Turbulenzen auf den Finanzmärkten erweist sich unsere Politik, die Reserven je zur Hälfte in Finanzanlagen und in Immobilien anzulegen, als richtig.

Doch nicht allein die Anlagepolitik ist entscheidend, sondern generell die Geschäftsstrategie. Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung hinterfragt ihre Geschäftsstrategie und ihre Abläufe regelmässig und nimmt die notwendigen Anpassungen vor. Ein besonderes Augenmerk richtet sie auf die konsequente Kostenkontrolle.



Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung hat ihre Verwaltungskosten bestens im Griff. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre weist sie – hinter der zürcherischen – die zweitniedrigsten Verwaltungskosten aller Kantonalen Gebäudeversicherungen aus.

Das umfassende Kontrollsystem, die ausgewogene Anlagepolitik sowie der Ausbau der Präventionsanstrengungen berechtigen zur Hoffnung, dass unsere Kundschaft auch in Zukunft von tiefen Prämien profitieren kann.

Den Mitarbeitenden der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung, der Direktion, den Mitgliedern der Verwaltungskommission, den Feuerwehrleuten, den Schätzerinnen und Schätzern sowie den Kaminfegeleuten, die mit ihrem beruflichen oder freiwilligen Einsatz alle ihren Auftrag bestens erfüllen und unsere Bestrebungen unterstützen, danke ich herzlich für ihre Leistungen.

Regierungsrat Adrian Ballmer

Präsident der Verwaltungskommission der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung

Basellandschaftliche Gebäudeversicherung

Per Ende 2011 waren bei der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung 62 Mitarbeitende – davon 17 in Teilzeit, zwei Lernende und ein Praktikant – beschäftigt.

Eintritte 2011

Fuchs Peter, 01.01.2011	Leiter Büro Oberwil – Schätzungswesen
Glauser Monique, 16.05.2011	Sachbearbeiterin Schadendienst
Furler Katja, 01.08.2011	Lernende
Tschamper Stefanie, 01.09.2011	Sachbearbeiterin Finanz- und Rechnungswesen

Austritte 2011

Osmani Arsim, 31.07.2011	Praktikant
Landolt Gabriela, 31.12.2011	Assistentin Bereichsleiter Prävention

Interkantonaales Feuerwehr-Ausbildungszentrum ifa

Im ifa waren per Ende 2011 14 Mitarbeitende beschäftigt, fünf davon in Teilzeit.

Im Gespräch „Weiterhin sehr tiefe Prämien sind nur dann möglich, wenn die in den letzten Jahren deutlich angestiegenen Elementarschäden eingedämmt werden können.“

Direktor Bernhard Fröhlich



Herr Fröhlich, wie beurteilen Sie das Geschäftsjahr 2011?

2011 war leider kein gutes Schadenjahr. Zwar befinden sich die Schadenssummen der Versicherungssparten Feuer und Wasser auf Vorjahresniveau. Doch das kurze aber intensive Unwetter von Mitte Juli 2011 und vor allem der Orkan „Joachim“ vom 16. Dezember 2011 führten zu einer Vielzahl von Schäden an Häusern, aber auch am Wald- und Baumbestand. Einmal mehr hat sich gezeigt, wie sehr die Elementarschäden ins Gewicht fallen. Das bereitet uns Sorgen. Das Vorjahr mit seiner sehr tiefen Schadenssumme im Elementarbereich war eine Ausnahme gewesen. Unsere tiefen Prämiensätze lassen wir für das Jahr 2012 trotzdem noch unverändert.

Darf die Kundschaft mit einer Prämienrückerstattung rechnen?

Das ist infolge der grossen Schadenssumme nicht möglich. Wenn keine Präventionsanstrengungen eingeleitet werden, dann wird es künftig eine grosse Herausforderung sein, das Prämienniveau weiterhin tief zu halten.

Wie sehen Sie dem Jahr 2012 entgegen?

Grundsätzlich sind wir optimistisch, denn wir sind gut aufgestellt. Das gilt zum Beispiel in Bezug auf unsere tiefen Verwaltungskosten. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre weist

die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung die zweitniedrigsten Verwaltungskosten aller Kantonalen Gebäudeversicherungen aus.

Ausserdem betreiben wir eine ausgewogene und vorsichtige Anlagepolitik, die sich einmal mehr in einer wirtschaftlich turbulenten Zeit bewährte.

Sie betonen immer wieder den hohen Stellenwert der Vorsorge gegen Brand- und Elementarschäden. Warum geben Sie der Prävention eine derart zentrale Bedeutung?

Es geht um unseren Kernauftrag und unsere Kernkompetenzen. Schadenprävention, Feuerwehr und Versicherung gehören zusammen. Wer Schäden versichert, ist stark daran interessiert, dass sie durch Präventionsmassnahmen verhindert oder begrenzt werden und dass sie mithilfe der Intervention der Feuerwehr so klein wie möglich ausfallen. Unser Ziel ist es, für alle Eigentümersegmente tiefe Prämien anzubieten. Dies ist aber nur dann möglich, wenn die in den letzten Jahren deutlich angestiegenen Elementarschäden eingedämmt werden. Wir brauchen unbedingt eine Handhabe, um die Elementarschäden einzuschränken. Als Vorbild dient der Brandschutz, der dazu beigetragen hat, im Laufe der Jahre das Ausmass der Feuerschäden zu mindern. Dieses bewährte Modell Brandschutz, das vergleichsweise tiefe Prämien ermöglicht, soll nun auch bei den Elementarschäden zur Anwendung kommen.

Welche Schritte führen zum Ziel?

Die Naturgefahrenkarten für unseren Kanton wurden im Jahr 2011 fertiggestellt. Der Regierungsrat hatte die Projektleitung im Jahr 2002 der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung übertragen. Die Ausarbeitung erfolgte in Zusammenarbeit mit Fachstellen des Kantons.

Aufgrund dieser Gefahrenkarten ist nun bekannt, wo, mit welcher Eintretenswahrscheinlichkeit und mit welcher Intensität mit Naturereignissen wie Überschwemmungen, Rutschungen und Steinschlägen zu rechnen ist. Es sind Überlegungen im Gange, mit einem Gebäude-Präventions-Gesetz präventive Massnahmen zu ermöglichen. Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung würde sich anbieten, wie im Brandschutz, die Aufgabe der Umsetzung zu übernehmen. Bei der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung ist das erforderliche Ingenieurfachwissen vorhanden. Es wäre zudem für den Kanton die kostengünstigste Lösung. Unser spezialisiertes Fachpersonal würde – wie teilweise schon heute – auch Behörden und Einzelpersonen für Auskünfte und Beratungen zur Verfügung stehen.

Wie wird sichergestellt, dass mit den Präventionsaktivitäten nicht übertrieben wird?

Präventionsmassnahmen müssen nicht nur wirksam, sondern auch wirtschaftlich vertretbar sein. Im Rahmen meiner Tätigkeit als Präsident der Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen VKF setze ich mich auch bei der aktuellen Revision der VKF-Brandschutznormen für Effizienzsteigerungen ein. Das bedeutet, dass wir wissenschaftlich untersuchen lassen, mit welchen Massnahmen die Effizienzsteigerung möglich ist und dass dem Faktor Kosten spezielle Beachtung geschenkt wird.

Welche weiteren Projekte verfolgt die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung?

Wir haben im Jahr 2010 mit der Erarbeitung einer neuen Unternehmensstrategie begonnen, die Mitte des Jahres 2011 von der Verwaltungskommission beschlossen wurde. In dieser Strategie wurden die allgemeine Ausrichtung der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung

sowie die Unternehmensziele innerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen definiert. Damit wollen wir die Zukunft der Unternehmung proaktiv gestalten und die Stabilität nachhaltig sichern. Aus dieser Dachstrategie werden nun weitere zielgerichtete Teilstrategien entwickelt, die dazu beitragen, die Unternehmensziele zu erreichen.

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung hat sich in den vergangenen Jahren auch stark für Naturschutzprojekte engagiert. Warum?

Das hat in einem gewissen Sinn mit der Präventionsaufgabe zu tun; es geht um den Erhalt von Lebensqualität. Besonders das Mehlschwalbenprojekt stiess bei den Gemeinden auf ein grosses Interesse. Die Verwaltungskommission der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung hat aufgrund des Erfolges und der nach wie vor grossen Anzahl an Gesuchen aus den Gemeinden das Naturschutzprojekt zugunsten der Mehlschwalben verlängert. Das Projekt fand nicht nur im Kanton Basel-Landschaft breite Beachtung. Auch aus anderen Kantonen kamen Anfragen zur Übernahme der Projektidee. Mit diesem Projekt unterstreicht die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung gegenüber der Öffentlichkeit ihren Leitgedanken, sich als Gebäude- und Grundstücksversicherung aktiv und nachhaltig für den Naturschutz einzusetzen.



Dach-, Wald- und Flurschäden durch Sturm „Joachim“

Am Freitag, 16. Dezember 2011, fegte „Joachim“, ein Wintersturm in Orkanstärke, auch über das Baselbiet hinweg. Über 6000 Schadenmeldungen musste die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung entgegennehmen. Zahlreich waren die Schäden an Dächern – von zwei bis drei abgehobenen Ziegeln bis zu abgedeckten Dächern. Hinzu kamen Schäden am Waldbestand, an Obstbäumen auf Landwirtschaftsland sowie an Zierbäumen in Gärten oder der Gebäudeumgebung. Diese Schäden sind durch die Grundstückversicherung gedeckt. Die Schadensumme erreichte insgesamt 17 Millionen Franken. Die Bilder auf dieser Seite stammen aus Reigoldswil, Ziefen und aus dem Laufental.



Versicherung

Hagel- und Sturmschäden verursachten bei der Elementarschaden- und bei der Grundstückversicherung hohe Kosten.

Schätzungen

2618 Gebäudeschätzungen und 3348 Schadensschätzungen wurden durchgeführt.

Feuer- und Elementarschadenversicherung

Es waren 13 Brandereignisse mit einer Schadenssumme von jeweils mehr als 100 000 Franken zu verzeichnen. Die gesamte Feuerschadenssumme betrug 4,2 Millionen Franken.

Die Summe der Elementarschäden betrug 16,8 Millionen Franken, was vor allem auf den Sturm „Joachim“ vom 16. Dezember 2011 zurückzuführen ist.

Das Versicherungskapital erhöhte sich im Jahr 2011 um 1% auf 78,4 Milliarden Franken. Ohne Berücksichtigung der Überschussbeteiligung summierten sich die Prämieinnahmen auf 27,2 Millionen Franken. Insgesamt sind bei der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung 93 299 Gebäude versichert.

Wasserschadenversicherung

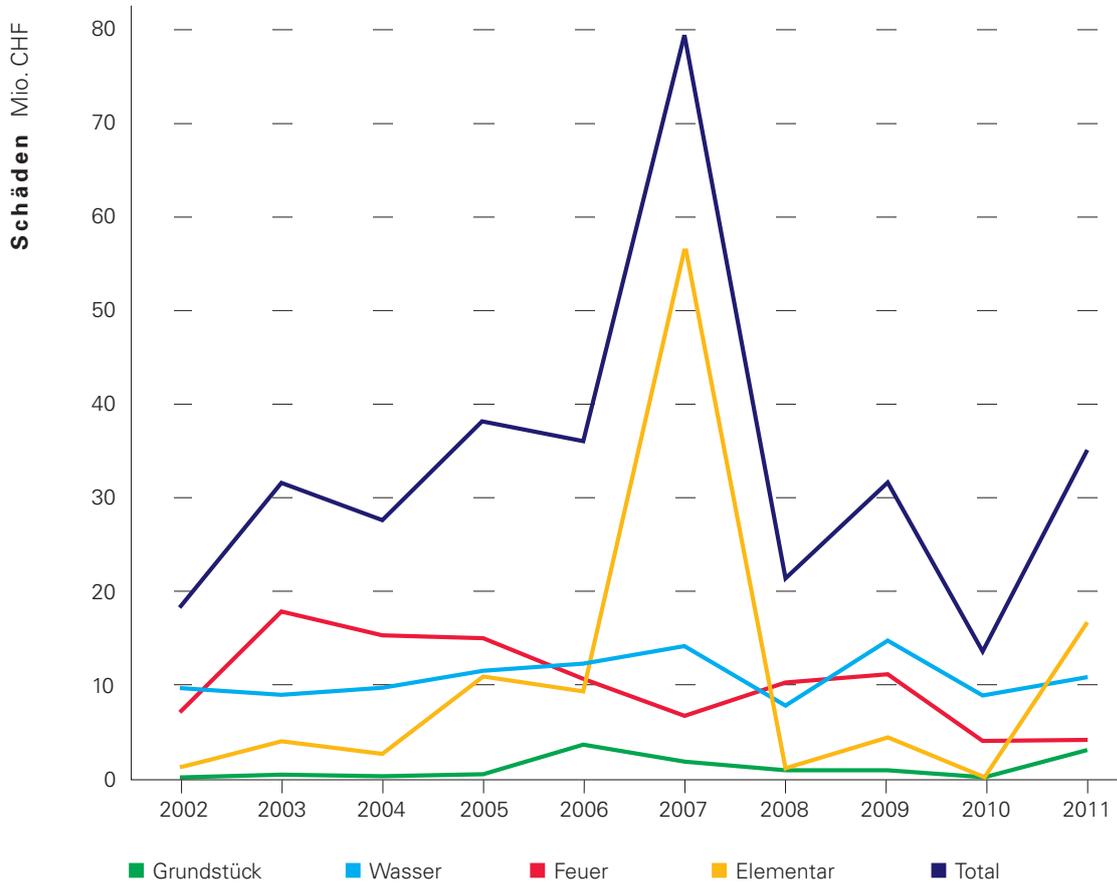
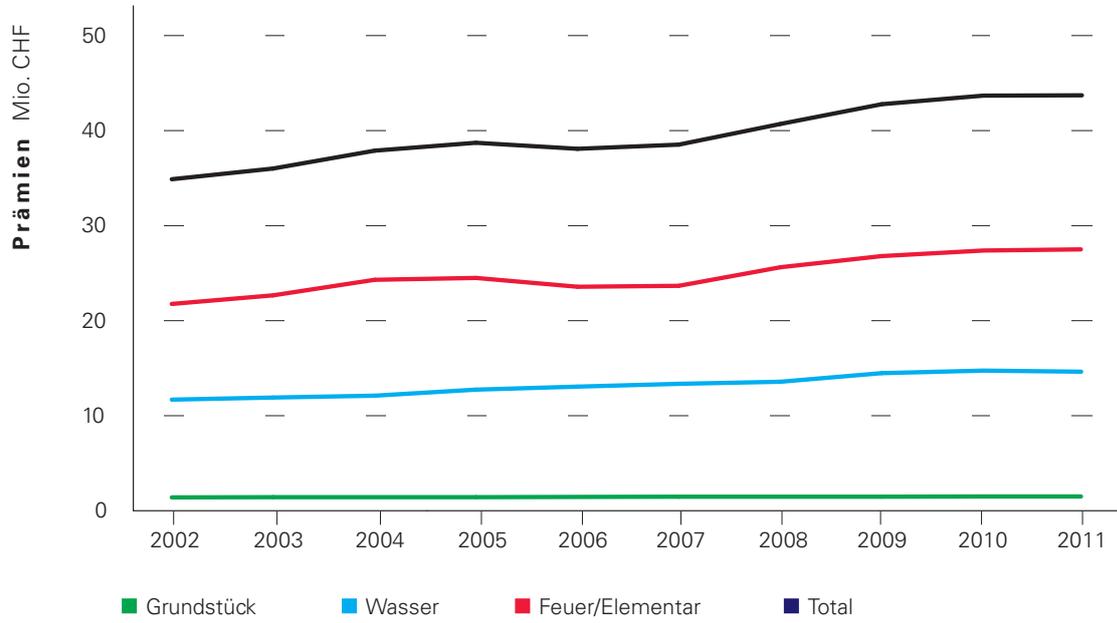
Mit 10,9 Millionen Franken lag die Schadenssumme um 1,2 Millionen Franken über dem Vorjahreswert. Die Prämieinnahmen stagnierten bei 14,6 Millionen Franken. Damit versichert die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung rund 69% des Gebäudebestandes in unserem Kanton, nämlich 64 630 Objekte, gegen Wasserschäden.

Grundstückversicherung

Die Prämieinnahmen betrugen wie im Vorjahr 1,5 Millionen Franken. Versichert sind 58 285 Grundstückeigentümer/-innen. Die Schadenssumme von 3,2 Millionen Franken wurde vom Sturm „Joachim“ im Dezember massgeblich geprägt.

Im vorangegangenen Geschäftsjahr 2010 hatte, neben der sehr tiefen Schadenssumme von 0,1 Millionen Franken, ein Auflösen von Schadenrückstellungen in Höhe von 0,3 Millionen Franken aus in Vorjahren verursachten Schäden zu einem negativen Schadenverlauf geführt.

Schäden	Sparte	Anzahl		Mio. CHF	
		2011	2010	2011	2010
	Feuer	439	395	4,2	3,7
	Elementar	6 850	922	16,8	- 0,9
	Wasser	3 404	3 699	10,9	9,7
	Grundstück	690	79	3,2	- 0,2
	Total	11 383	5 095	35,1	12,3



Neue Schätzerinnen und Schätzer

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung hat im Laufe des Jahres 2011 neun nebenamtliche Schätzer/-innen ernannt, um altersbedingte Austritte zu kompensieren. Sie wurden mithilfe eines Assessments ausgewählt und absolvierten die Schulung und die praktische Einführung. Im Weiteren nahm per 1. Januar 2011 Peter Fuchs seine Tätigkeit als Leiter des Schätzungsbüros Oberwil auf. Somit sind ab diesem Jahr im unteren Baselbiet zwei vollberufliche Schätzer tätig.

Notfallunterstützung im Appenzellerland

Am Sonntag, 10. Juli 2011, führten starke Regenfälle im Appenzellerland zu chaotischen Zuständen und Verkehrsunterbrüchen, namentlich zu Hangrutschungen sowie Überflutungen von Strassen, Kellern und Tiefgaragen. Auch über die Ufer getretene Wasserläufe verursachten Grundstückschäden.



„Die Assekuranz AR bedankt sich herzlich für die Hilfe bei der Schadenerledigung und für die sehr kompetente Unterstützung durch die Baselbieter Schadensschätzer. Die Solidarität zwischen den Kantonalen Gebäudeversicherungen hat einmal mehr gespielt.“

Hans Frischknecht, Leiter Naturgefahren Objektschutz, Assekuranz AR, Herisau

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung konnte innert kürzester Zeit einer Anfrage der öffentlich-rechtlichen Assekuranz AR entsprechen und drei Grundstückschadenschätzer in den Kanton Appenzell Ausserrhoden entsenden. Hier nahmen sie insgesamt rund 120 Schadensschätzungen vor.

Die beteiligten Baselbieter Schätzer Marc Botomino, Alfred Bürgin und Martin Scholer schilderten beeindruckt ihre Erlebnisse: „Wir erhielten von der Assekuranz AR die Schadenmeldungen sowie einen Plan von Herisau und Umgebung und waren dann von 7 Uhr bis 20 Uhr im Einsatz – immer in Stiefeln, denn es regnete ohne Unterbruch. Die Betroffenen erwarteten uns sehnlichst und waren vorerst erstaunt und dann erfreut, dass ein Baselbieter ihre Schäden schätzt. Vor allem aber waren sie dankbar für die rasche Schadenerfassung, nach der sie mit dem Aufräumen beginnen konnten. Wir hatten angesichts von überschwemmten Kellern und Häusern sowie weggeschwemmten Gärten Bedauern mit den Geschädigten.“

Anwenderfreundlichkeit gross geschrieben

Der Auftrag der Fachstelle für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung umfasst die Beratung der Leiter/-innen sowie der Sicherheitsbeauftragten der kantonalen Direktionen und Dienststellen. Sie hat zum Ziel, die Sicherheit in den kantonalen Betrieben, Verwaltungen sowie in den Schulen zu optimieren. Die Fachstelle definiert die Massnahmen in Zusammenarbeit mit den Sicherheitsbeauftragten und kontrolliert die Umsetzung.

Die theoretischen wie auch praktischen Ausbildungen erfolgten im Jahr 2011 wiederum auf der Grundlage der von der Fachstelle erarbeiteten Schulungs- und Arbeitsunterlagen. Die Belegschaften von Dienststellen und Schulen wurden im Rahmen von Notfall- und Brandschutzausbildungen instruiert.

Zentrales Arbeitsinstrument für die Dienststellen mit besonderen Gefahren ist ein elektronisch zur Verfügung stehendes, individuell angepasstes Handbuch, das von der Fachstelle in Zusammenarbeit mit der sicherheitsverantwortlichen Person vor Ort erstellt wurde. Es zeigte sich in der Praxis, dass das Handbuch unkompliziert verwendbar ist und deshalb gut akzeptiert wird.

Das kantonale Personalamt bedient alle neuen Mitarbeitenden des Kantons mit einem von der Fachstelle erarbeiteten Basis-Trainingsmodul Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, das von den neuen Mitarbeitenden durchgearbeitet werden soll.

Die Fachstelle für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz betreibt dank ihres breiten Netzwerks einen intensiven fachlichen Erfahrungsaustausch. Dabei zeigt sich, dass die Aufgaben im Kanton Basel-Landschaft effizient, kostengünstig und anwenderfreundlich erfüllt werden. Die Fachstelle pflegt den Erfahrungsaustausch mit Fachstellen anderer Kantone.



Instruktion der Hauswarte durch Dieter Hügli, Leiter der Fachstelle für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, und Fabian Dürr.

Elementarschadenprävention

Naturgefahrenkartierung vollendet

Per Ende 2011 wurde im Kanton Basel-Landschaft die 2007 begonnene Kartierung der gravitativen Naturgefahren abgeschlossen, womit der Auftrag des Bundes erfüllt ist. Die Karten zeigen, wo und wie häufig mit Überschwemmungen, Rutschungen oder Steinschlägen zu rechnen ist. Sie sind unter www.geo.bl.ch öffentlich einsehbar. Die Karten entstanden unter der Projektleitung der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung, in enger Zusammenarbeit mit kantonalen Stellen und unter Einbezug der Gemeinden. Sie bilden eine wichtige technische Grundlage für die Elementarschadenprävention in Planungs- und Bauprozessen. Die Berücksichtigung dieser Grundlagen führt mittel- und langfristig zu der angestrebten Stabilisierung der Elementarschadenquote.



Indexierte Elementarschadensummen der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung

Die Elementarschäden haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Dank der Naturgefahrenkarten ist nun bekannt, wo und mit welcher Heftigkeit und Wahrscheinlichkeit Elementarschäden zu erwarten sind. Das neue kantonale Gebäude-Präventions-Gesetz geht voraussichtlich im Jahr 2013 in die Vernehmlassung. Es erlaubt, im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens notwendige Massnahmen zur Minderung der Folgen von Elementarschäden anzuordnen.

Effizienter Brandschutz

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung sieht es als eine ihrer wesentlichen Aufgaben an, den Brandschutz nachhaltig effizient auszugestalten und immer wieder bessere Lösungen anzubieten. Dadurch sollen das Baubewilligungsverfahren beschleunigt und die Kosten des vorbeugenden Brandschutzes gesenkt werden. Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung bringt dieses Anliegen auch in die Gremien der Vereinigung Kantonalen Gebäudeversicherungen VKF ein.

Beratungen und Plangenehmigungen

Das Brandschutz-Inspektorat der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung führte im Jahr 2011 mehrere Tausend Beratungen in Form von Projektbesprechungen, Augenscheinen und Auskünften durch.

Die Gesamtzahl von 3285 bearbeiteten Bau-, Plangenehmigungs-, Einrichtung- und Beitragsgesuchen liegt leicht unter der Vorjahreszahl.

Kurse

955 Personen besuchten die 57 Brandschutzkurse des Jahres 2011. Diese Schulungen fanden in den gewerblich-industriellen Berufsfachschulen Muttenz und Liestal statt, im Rahmen der landwirtschaftlichen Schule Ebenrain sowie der Wirtekurse von Gastro Baselland.

Beiträge zum Brandschutz

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung investierte im Jahr 2011 865 000 Franken in den vorbeugenden Brandschutz. Dieser Betrag wurde hauptsächlich für freiwillig erstellte Brandmelde- und Sprinkleranlagen, für die Installation von Blitzschutzanlagen sowie von Löschposten verwendet.

Kaminfegewesen

Kaminfegermeister Fridolin Manser, Allschwil, übergab per 01.08.2011 seinen Kreis 3 (Allschwil, Biel-Benken, Teile von Binningen, Schönenbuch) an Kaminfegermeister Tobias Bigger, Schönenbuch.



Mit Freude verfolgen wir, wie sich in den Jugendfeuerwehren der Nachwuchs auf spielerische Art mit den Aufgaben der Feuerwehr auseinandersetzt, begeistert im Team zusammenwirkt und die Kameradschaft pflegt. Die Jugendlichen lernen Verantwortung zu übernehmen und gewinnen dabei Selbstvertrauen. Die Jugendfeuerwehren leisten somit einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung sowie zur Förderung der Sozialkompetenz der Kinder und Jugendlichen.

Im Jahr 2000 wurde in Aesch die erste Jugendfeuerwehr in unserem Kanton gegründet, jetzt sind es bereits sieben: Klus (Aesch/Pfeffingen), Laufen, Lausen, Liestal, MuttENZ, Sissach und Reinach. Die Feuerwehr-





verantwortlichen fördern die Jugendfeuerwehren tatkräftig, weil sie auf diese Weise den dringend benötigten Feuerwehrynachwuchs sichern.

Überzeugt von Sinn und Nutzen der Jugendfeuerwehren unterstützt die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung – in enger Zusammenarbeit mit dem Feuerwehrverband beider Basel – materiell und ideell den Aufbau und den Betrieb der Jugendfeuerwehren. Wir danken allen, die sich in ihrer Freizeit in den Feuerwehren und für die Jugendfeuerwehren engagieren.

Bernhard Fröhlich
Direktor der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung



Gemeinsam sind wir stark



Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin Aesch: „Sinnvolle Gemeinschaftserlebnisse für die Jugend sind heute besonders wichtig. Die Jugendfeuerwehren leisten dazu einen ausgezeichneten Beitrag.“

Die Jugendfeuerwehren vermitteln eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung für Kinder und Jugendliche. Aus Sicht der Feuerwehren hat die Nachwuchsförderung höchste Priorität. Es ist heute nicht einfach, den richtigen Nachwuchs für die Feuerwehren zu finden. Das betonen Werner Stampfli, Feuerwehrinspektor des Kantons Basel-Landschaft, sowie Roland Schneitter, Präsident Feuerwehrverband beider Basel.

108 Knaben und 16 Mädchen im Alter von 12 bis 18 Jahren sowie 34 Leiterinnen und Leiter gehören den sieben basellandschaftlichen Jugendfeuerwehren an. Der Feuerwehrverband beider Basel und die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung leisten gemeinsam Unterstützung durch schriftliche Richtlinien und finanzielle Beiträge oder durch Tipps bei Neugründungen und bei der Organisation eines regelmässigen Erfahrungsaustausches im Kanton.

Begeisterte Familie im Bild rechts: Andy Drixl, Jugendfeuerwehrverantwortlicher des Feuerwehrverbands beider Basel, mit Tochter Julia und Nichte Jessica: „Jugendfeuerwehr ist interessant und macht Spass!“





Ruedi Messer, Sissach: „Wir freuen uns, dass unser Sohn Luca bei der Jugendfeuerwehr ist, und unterstützen ihn dabei. Es ist nützlich, wenn man schon in jungen Jahren Kontakt zur Technik hat.“

Samuel Spalinger, 1998 geboren, wohnt in Zwingen. Er war schon immer begeistert von Feuerwehr, Polizei und Krankenwagen, unterstreichen seine Eltern. Er wollte deshalb einer Jugendfeuerwehr beitreten. Als zu Beginn des Jahres 2011 die Jugendfeuerwehr Laufen entstand, war Samuel sehr froh und trat sofort ein.

Die Eltern sind ebenfalls glücklich. Ihrem Sohn gefällt der Betrieb in der Jugendfeuerwehr sehr und sie begrüßen die dort herrschende Kameradschaft wie auch den Teamgeist. Und: „Man wird nicht nur körperlich gefordert, sondern auch geistig. Man lernt wichtige Dinge fürs Leben.“ Die Eltern sind dankbar für den freiwilligen Einsatz, den die Leiterinnen und Leiter der Jugendfeuerwehren leisten, sowie für die Unterstützung durch die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung.

Esther und Balthasar Blindenbacher, Muttenz: „Jugendfeuerwehr schult die Teamfähigkeit. Das kann man auch in der Wirtschaft brauchen. Und eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung bewahrt vor dummen Gedanken.“





Melanie Brack, ehem. Leiterin Jugendfeuerwehr Sissach: „Es macht mich stolz, wenn ich erlebe, wie neben mir ein Feuerwehrmann im Brandbekämpfungseinsatz steht, der als 12-Jähriger schon in unserer Jugendfeuerwehr war.“

Am 31. Dezember 2011 übergab Melanie Brack, Itingen, nach neunjähriger Tätigkeit die Leitung der Jugendfeuerwehr Sissach an Martina Fricker, Sissach. Das Wichtigste in der Jugendfeuerwehr, so Melanie Brack, ist die Teambildung: Die Jugendlichen lernen, dass man allein nicht ans Ziel gelangt, sondern nur durch die Zusammenarbeit. Und man lernt auch einiges für den Alltag, zum Beispiel Erste Hilfe oder Pflichtbewusstsein.

Die grösste Herausforderung für die Leiterin bilden die altersbedingten Unterschiede beim Wissen und Können, die es auszugleichen gilt. Wichtig ist ihr ausserdem, dass die Aktivitäten in einer spielerischen Art erfolgen und den Jugendlichen Spass machen. „Man darf als Leiterin nicht zu ernst und stur sein“, weiss Melanie Brack.

Martina Fricker, neue Leiterin Jugendfeuerwehr Sissach, rechts im Bild: „Zusammen mit einem vierköpfigen Helferteam organisieren wir jährlich zehn Übungen, den Ausflug und den Weihnachtsanlass.“





Laurent Wehrli, Präsident Schweizerischer Feuerwehrverband: „Die Jugendfeuerwehren verdienen Unterstützung. Sie leisten wertvolle Jugendarbeit und helfen mit, den dringend erforderlichen Nachwuchs in der Feuerwehr sicherzustellen.“

Die ersten Jugendfeuerwehren der Schweiz entstanden in der Westschweiz und im Tessin: 1973 in Lausanne, 1974 in Sion und 1989 Tre Valli im Tessin. Seither verzeichnete die Jugendfeuerwehrebewegung auch in der Deutschschweiz einen Aufschwung. Die Jugendfeuerwehren, die beim Schweizerischen Feuerwehrverband SFV gemeldet sind, umfassen 2317 Knaben und 619 Mädchen (Sommer 2011). Der SFV sieht sich vor allem in einer koordinierenden und fördernden Rolle. So bietet er Kurse für die Leiterinnen und Leiter der Jugendfeuerwehren an, auch Software für die Mitgliederadministration und ein Modellreglement. Ausserdem vermittelt er die Versicherung für die Mitglieder und organisiert regelmässig die Jugendfeuerwehr-Schweizermeisterschaften, die im Jahr 2011 im ifa in Balsthal stattfanden. Zusammen mit Sponsoren unterstützt er sodann die Teilnahme von zwei schweizerischen Jugendfeuerwehren an den internationalen Meisterschaften.

Rafael Contessi, Liestal, Jahrgang 1996: „Jugendfeuerwehr ist toll und abwechslungsreich. Ich profitiere persönlich davon und will später Berufsfeuerwehrmann werden.“



Feuerwehr 3266 Feuerwehreinsätze waren im Jahr 2011 zu verzeichnen. Im Vorjahr waren es 2989 Einsätze.

Personelles

Feuerwehrinstruktoren

Vier Feuerwehrinstruktoren sind im Jahr 2011 aus dem Instruktorendienst ausgeschieden:

Hptm Marti Hansjörg, Allschwil	14 Dienstjahre
Hptm Navarretta Mario, Buckten	12 Dienstjahre
Hptm Scheffbuch Marcel, Zeihen	8 Dienstjahre
Hptm Koller László, Muttenz	7 Dienstjahre

Instruktorereintritte per 1. Januar 2012:	Hptm Kern Roland, Liestal
	Hptm Kiefer Markus, Birsfelden
	Hptm Spiess Daniel, Lausen

Per 1. Januar 2012 gehören dem Instruktorencorps 43 nebenamtliche Instruktorinnen und eine nebenamtliche Instruktorin an.

Feuerwehrkommandanten

Abtretende Feuerwehrkommandanten per 31. Dezember 2011:

	Feuerwehr:
Vogt Markus	Allschwil
Pfetzner Stephan	Arlesheim
Schweizer Rolf	Bretzwil
Hügli Rainer	Brislach
Meili Christoph	Bruderholz
Kalcher Stephan (bis März 2011)	DPS AG
Zürcher Bernhard	Duggingen
Köhler Lukas	Fachhochschule Nordwestschweiz
Schneider Fredy	Frenke
Schäfer Jörg	Liesberg
Rickenbacher Philipp	Wenslingen - Oltingen

Feuerwehrverbände

Am 31. Dezember 2011 bestanden im Kanton Basel-Landschaft 19 Feuerwehrverbände:

- | | |
|--|---|
| - Aesch - Pfeffingen | - Hölstein - Niederdorf - Lampenberg - Bennwil |
| - Arboldswil - Titterten | - Laufen - Wahlen - Röschenz - Dittingen - Blauen - Zwingen |
| - Arisdorf - Giebenach - Hersberg | - Lupsingen - Seltisberg |
| - Augst - Kaiseraugst AG | - Ormalingen - Hemmiken - Rothenfluh |
| - Bubendorf - Ramlinsburg - Ziefen | - Reigoldswil - Lauwil |
| - Buckten - Häfelfingen - Känerkinden - Läuelfingen - Rümblingen - Wittinsburg | - Rünenberg - Kilchberg - Zeglingen |
| - Buus - Maisprach | - Sissach - Zunzgen - Itingen - Nussdorf |
| - Diegten - Eptingen - Tenniken | - Thürnen - Diepfingen - Böckten |
| - Frenkendorf - Füllinsdorf | - Wenslingen - Oltingen |
| - Gelterkinden - Tecknau | |

Ende des Jahres 2011 gab es im Kanton Basel-Landschaft 66 Feuerwehren: 50 Orts- und Verbundfeuerwehren sowie 16 Betriebsfeuerwehren.

Der Mannschaftsbestand aller Feuerwehren lag bei 2641, im Vorjahr bei 2806. 287 Feuerwehrleute sind Frauen.

Feuerschäden

Feuerschäden mit einer Schadenssumme über 100 000 Franken:



Datum	Gemeinde	Brandobjekte
23.01.	Zwingen	Bürogebäude
24.02.	Reigoldswil	Ökonomiegebäude
27.03.	Arisdorf	Wohnhaus
29.03.	Gelterkinden	Gemeindehaus
26.04.	Seltisberg	Wohnhaus
15.05.	Liestal	Werkstattgebäude
15.05.	Liestal	Gewerbegebäude
14.06.	Münchenstein	Wohnhaus
13.09.	Arisdorf	Wohnhaus
21.09.	Bubendorf	Wohnhaus mit Garage
24.10.	Münchenstein	Wohnhaus
08.11.	Allschwil	Betriebsgebäude
13.12.	Zeglingen	Wohn- und Ökonomiegebäude

In der Nacht auf den 24. Februar 2011 zerstörte ein Brand den Pferdestall eines Hofes im Gebiet Wasserfallen hoch über Reigoldswil. Die Hofbewohner retteten die sechs Pferde. Die Verbundfeuerwehren Wasserfallen aus Reigoldswil/Lauwil und aus Arboldswil/Titterten sowie die Stützpunkt-Feuerwehr Liestal konnten verhindern, dass der Brand auf die angrenzenden Gebäude übergriff.

In einem Einfamilienhaus in Arisdorf löschten am 27. März 2011 der Feuerwehrverbund Viola von Arisdorf, Giebenach und Hersberg sowie die Stützpunkt-Feuerwehren Sissach und Liestal einen Dachstockbrand.

Auf der Autobahn A2 im Bereich der Verzweigung Hagnau geriet am 21. Juni 2011 ein Sattelschlepper, der 9,5 Tonnen tiefgekühltes Pferdefleisch geladen hatte, in Vollbrand. Im Einsatz standen mehrere Dutzend Einsatzkräfte, darunter die Stützpunkt-Feuerwehr Muttenz, die Berufsfeuerwehr Basel und der Lösch- und Rettungszug der SBB. Der Brand löste ein grosses Verkehrschaos aus.

Die Verbund-Stützpunkt-Feuerwehr Laufen löschte am 26. März 2011 einen Dachstockbrand in einem Reiheneinfamilienhaus in Wahlen. Über die Dachbalken hatte er sich bereits auf zwei Liegenschaften ausgebreitet. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr wurde ein grösserer Brand verhindert.

Feuerwehr **Das Feuerwegesetz – neue, aktualisierte Gesetzes-** **grundlage für das Feuerwehrwesen im Kanton Basel-Landschaft**



Das Projekt „Cambiale“ soll im Jahr 2014 mit dem Start der neuen Ausbildung abgeschlossen werden.



Projekt „Cambiale“ –

Neuausrichtung der Feuerwehrausbildung

Im Rahmen des Projektes „Cambiale“, das im Jahr 2011 gestartet wurde, wird die gesamte Feuerwehrausbildung neu ausgerichtet. Das Projekt umfasst zwei Teilprojekte, nämlich „Langzeitplanung“ und „Instruktoren“.

Im Zuge der Langzeitplanung wird das Kurs- und Modulangebot auf der Basis der Einsatzerfahrungen ausgerichtet und die Durchgängigkeit in der Ausbildung neu konzipiert. Das „Handwerk“ soll künftig in der kantonalen Grundausbildung im Vergleich zur Methodik, Taktik und Theorie ein grösseres Gewicht erhalten. Eine wichtige Vorgabe lautet: „Weniger ist mehr“. Die Ausbildung soll künftig noch einfacher, verständlicher, zielorientierter und stärker praxisbezogen sein. Messgrösse für den Ausbildungserfolg ist die Effizienz in der Bewältigung der Einsätze.

Für die Instruktoren stehen die folgenden Themen im Mittelpunkt: Laufbahnentwicklung, Qualifikationsgespräche sowie Informationsbroschüre für Arbeitgeber von Instruktoren.

Ein Feuerwegesetz für klarere Kompetenzverteilung

In einer breit abgestützten und vom Regierungsrat eingesetzten Arbeitsgruppe für ein neues Feuerwegesetz arbeiten Fachleute der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung mit.

Das neue Feuerwegesetz basiert auf dem Konzept „Feuerwehr 2015“ der Feuerwehr Koordination Schweiz. Es wird die Aufgaben- und Kompetenzverteilung zwischen den Gemeinden und dem Kanton sowie die Finanzierung der Feuerwehr präzisieren. Dabei wird vieles abgebildet, was heute bereits Realität ist und in der bisherigen Gesetzesgrundlage fehlte oder ungenügend dargestellt war.



Der Container für Elementarschäden steht bei der Stützpunkt-Feuerwehr Muttenz bereit.



Die Kampagne unter dem Titel „firefighters wanted“ fokussierte sich auf die Plakatierung in öffentlichen Verkehrsmitteln sowie auf Werbung in Kinos.

Der Gesetzesentwurf wurde im Laufe des Jahres 2011 in die breit angelegte Vernehmlassung geschickt. Im Jahr 2012 wird eine zweite Vernehmlassung durchgeführt. Der Regierungsrat will die Gesetzesvorlage im Jahr 2013 zuhanden des Landrats verabschieden. Es ist vorgesehen, das Gesetz per 1. Januar 2014 in Kraft zu setzen.

Die Arbeitsgruppe hat zudem einen Entwurf zur Verordnung zum Feuerwehrgesetz erstellt.

Elementarschadencontainer für beide Basel

Den Feuerwehren beider Basel steht bei der Stützpunkt-Feuerwehr Muttenz ein Elementarschadencontainer zur Verfügung. Schmutzwasser- und Heisswasserpumpen sowie starke Notstromaggregate zeichnen das neue Einsatzmittel aus, das angesichts der Zunahme heftiger Unwetter mit Starkregen und Stürmen beschafft wurde.

Kampagne „firefighters wanted“

Eine Umfrage bei 5000 Jugendlichen im Alter von 18 bis 25 Jahren über Wissen, Einstellungen und Verhalten zum Thema Feuerwehr ergab, dass die Feuerwehr für viele Jugendliche kein Thema ist. Zwar genießt die Feuerwehr grundsätzlich einen sehr guten Ruf, aber das fehlende Wissen über die Feuerwehr ist eine von mehreren Erklärungen für die teilweise fehlende Bereitschaft, Feuerwehrdienst zu leisten. So ist z. B. vielen Jugendlichen nicht bekannt, dass eine Feuerwehrdienstpflicht besteht.

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung lancierte in der Folge eine Kampagne mit dem Ziel, die Ortsfeuerwehren bei der Nachwuchssuche zu unterstützen, das Interesse an der Feuerwehr zu wecken und vermehrt Feuerwehrynachwuchs zu gewinnen. Die Umsetzung erfolgte zusammen mit dem Feuerwehrverband beider Basel.



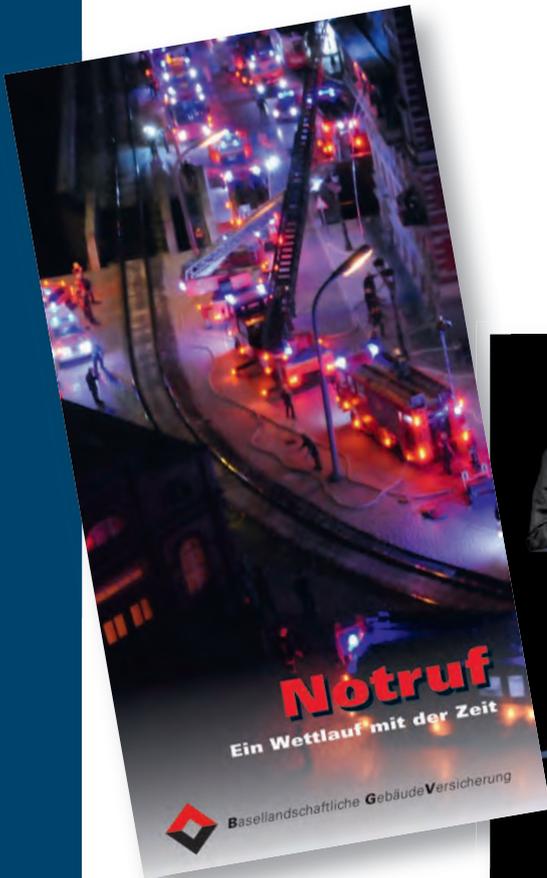
Die einzigartigen gasbefeueten Tunnel-Übungsanlagen stossen bei Feuerwehren im In- und Ausland auf grosses Interesse.

Bereits über 45 000 Personen ausgebildet

Das Interkantonale Feuerwehr-Ausbildungszentrum ifa in Balsthal SO ist das führende Feuerwehr-Ausbildungszentrum der Nordwestschweiz. Von 2001 (Eröffnungsjahr) bis Ende 2011 wurden über 45 000 Kursteilnehmende ausgebildet. Hier finden die meisten amtlichen Feuerwehrkurse des Kantons Solothurn und beider Basel statt. Das Interkantonale Feuerwehr-Ausbildungszentrum ifa steht auch anderen schweizerischen Feuerwehren offen. Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung und die Solothurnische Gebäudeversicherung finanzieren das Ausbildungszentrum. Die Infrastruktur wird zudem von Angehörigen der Polizei, der Sanität und ziviler Organisationen genutzt. Das Interkantonale Feuerwehr-Ausbildungszentrum ifa in Balsthal SO war am 25./26. Juni 2011 überdies Austragungsort der Schweizermeisterschaften der Jugendfeuerwehren.

Neue taktische Schulung für Einsatzleiter

Die International Fire Academy ifa mit ihren zwei Tunnel-Übungsanlagen in Balsthal SO und Lungern OW ist eine der europaweit führenden Feuerwehrschulen für Ausbildung und Trainings in unterirdischen Verkehrsanlagen. Betrieben wird sie durch die Gebäudeversicherungen der Kantone Basel-Landschaft und Solothurn, in Partnerschaft mit der Gasser Felstechnik AG. Das Bundesamt für Strassen ASTRA und die Schweizerischen Bundesbahnen SBB finanzierten die Investitionen und stellen die Betriebsfinanzierung sicher. Die International Fire Academy ifa verfügt neben 30 Miliz- über 4 vollamtliche Fachinstruktoren. Die Zahl der Ausbildungen erhöhte sich von 70 im ersten Betriebsjahr 2010 auf 107 im Jahr 2011. Es wurden erstmals Führungskurse für die taktische Schulung der Einsatzleiter angeboten, wofür ein Taktikzentrum zur Verfügung steht. Zum Abschluss jedes Kurses beurteilen die Teilnehmenden jeweils dessen Qualität. Im Durchschnitt erhielt die International Fire Academy ifa die Note „gut bis sehr gut“.



Risk Manager Christian Brauner, MSc, aus Horben/D, zeigte auf, warum im Notfall jede Sekunde zählt.

„Aus der Not eine Tugend machen“ lautete die Botschaft von Oberst Werner Stampfli, Feuerwehr-Inspektor Basel-Landschaft.

Hauptmann Christoph Oehler, Einsatzleitzentrale Polizei Basel-Landschaft, berichtete von der Kunst, Notrufende richtig zu verstehen.

Innovative Notrufsysteme waren Gegenstand des Referats von Monika Bitterli, Geschäftsleiterin Rotes Kreuz Baselland.

Einen Blick in die Zukunft des Notrufs warf Urs Rutzer, MBE HSG von der Gipag AG.

Fabrizio Anner, Betriebsökonom FH, Einsatzleiter Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, schilderte die weltweite Arbeit der Rega.

Direktor Bernhard Fröhlich, sprach zum Thema „Notruf als solidarische Aufgabe“.



Der Notruf – ein Wettlauf mit der Zeit

Der Notruf zählt zu den kritischsten Phasen jeder professionellen Hilfeleistung. Im Extremfall kann ein einzelnes Wort über Leben und Tod entscheiden – etwa wenn eine Anruferin oder ein Anrufer in der Aufregung versehentlich eine falsche Adresse angibt.

Wegen seiner besonderen Bedeutung für alle Bereiche der Ereignis- und Notfallbewältigung war der Notruf das Thema der Herbsttagung 2011 der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung. Namhafte Experten aus verschiedenen Disziplinen behandelten verschiedene Themenkomplexe: Wie wirkt sich der gesellschaftliche und technische Wandel auf die Notrufpraxis aus? Was bedeutet die zunehmende Sprachenvielfalt? Wie werden Notrufe via Internet eingebunden? Wie verändern sich die „Notrufbedürfnisse“ in einer Gesellschaft mit stetig steigender Lebenserwartung und zunehmender Komplexität in allen Lebensbereichen?

Die Reihe der gedruckten Ratgeber wurde anlässlich der Herbsttagung 2011 mit einer Ausgabe zum Thema Notruf ergänzt. Dieser Ratgeber ist, wie auch die früher veröffentlichten, kostenlos erhältlich bei der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung oder als Download-Datei über www.bgv.ch/ratgeber

Die jährlichen Herbsttagungen der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung werden organisiert von Tobias Ammann, zuständig für Public Relations.



Erfolgsrechnung

32

ERFOLGSRECHNUNG

Erfolgsrechnung	2011	2010
	TCHF	TCHF
Feuer- und Elementarschadenversicherung		
Prämienerrträge (inkl. Auflösung Rückstellung Überschussbeteiligung)	27 227	27 104
Schadenanteil Rückversicherung	- 280	- 1 875
Brandschutzabgabe	10 591	10 540
Brandschutzbeiträge Privatversicherungen	1 533	1 478
Übrige Erträge	73	50
Ertrag	39 144	37 297
Feuerschäden	4 248	3 708
Elementarschäden	16 772	- 946
Rückversicherungsprämien	5 491	3 914
Beitrag an Erdbebenpool	918	1 325
Schätzungsaufwand	553	576
Brandschutzaufwand	6 173	5 727
Elementarschadenpräventionsaufwand	56	51
Verwaltungsaufwand	8 753	8 228
Aufwand	42 964	22 583
Technisches Ergebnis	- 3 820	14 714
Finanzertrag	9 904	8 756
Projektaufwand	- 755	- 1 160
Neutrales Ergebnis	9 149	7 596
Ausserordentliches Ergebnis	1 952	- 106
Ergebnis vor Rückstellungen	7 281	22 204
Bildung betriebsnotwendiger Rückstellungen	- 16 542	- 14 204
Überschussbeteiligung an Kundschaft	0	- 8 000
Gesamtergebnis	- 9 261	0
Entnahme aus Schadendeckungsreserven	- 9 261	0

Erfolgsrechnung	2011	2010
	TCHF	TCHF
Wasserschadenversicherung		
Prämieneträge	14 590	14 611
Wasserschäden	10 936	9 689
Schätzungsaufwand	501	570
Verwaltungsaufwand	2 311	2 103
Aufwand	13 748	12 362
Technisches Ergebnis	842	2 249
Finanzertrag	3 381	2 939
Projektaufwand	- 140	- 261
Neutrales Ergebnis	3 241	2 678
Ausserordentliches Ergebnis	- 206	- 110
Ergebnis vor Rückstellungen	3 877	4 817
Bildung betriebsnotwendiger Rückstellungen	- 5 305	- 3 637
Gesamtergebnis	- 1 428	1 180
Entnahme aus/Zuweisung an Schadendeckungsreserven	- 1 428	1 180
Grundstückversicherung		
Prämieneträge	1 522	1 510
Grundstückschäden	3 171	- 182
Rückversicherungsprämien	348	435
Schätzungsaufwand	67	52
Verwaltungsaufwand	901	831
Aufwand	4 487	1 136
Technisches Ergebnis	- 2 965	374
Finanzertrag	1 210	1 067
Projektaufwand	- 15	- 28
Neutrales Ergebnis	1 195	1 039
Ausserordentliches Ergebnis	- 23	- 12
Ergebnis vor Rückstellungen	- 1 793	1 401
Bildung betriebsnotwendiger Rückstellungen	- 1 899	- 1 320
Gesamtergebnis	- 3 692	81
Entnahme aus/Zuweisung an Schadendeckungsreserven	- 3 692	81

Bilanz

Bilanz per 31. Dezember	Anhang*	2011	2010
		TCHF	TCHF
Aktiven			
Flüssige Mittel		12 742	15 635
Forderungen aus Prämien		166	586
Diverse Forderungen		3 304	2 243
Aktive Rechnungsabgrenzungen		317	398
Umlaufvermögen		16 529	18 862
Kapitalanlagen	1	532 655	539 993
Beteiligungen	2	11 080	11 150
Sachanlagen		4 376	3 525
Anlagevermögen		548 111	554 668
Total Aktiven		564 640	573 530
Passiven			
Verbindlichkeiten		939	931
Kurzfristige Bankschulden		10 000	10 000
Passive Rechnungsabgrenzungen		358	318
Kurzfristige Verbindlichkeiten		11 297	11 249
Langfristige Bankschulden		20 000	30 000
Rückstellungen für:			
– Brandschutzbeiträge	3	1 940	1 764
– Schäden	4	36 321	19 921
– Überschussbeteiligung		13	8 176
– Deckungslücke Pensionskasse		6 200	5 100
– Eventualverpflichtungen	5	55 670	55 950
– Diverses	6	4 945	6 407
Total Rückstellungen		105 089	97 318
Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen	7	136 203	128 532
Schadendeckungsreserven	8	292 051	306 431
Total Passiven		564 640	573 530

*Anhang Seiten 36 – 43

Geldflussrechnung

	2011	2010
	TCHF	TCHF
Geldflussrechnung		
Verlust/Überschuss (Veränderung Schadendeckungsreserven)	– 14 380	1 261
Abschreibungen auf Sachanlagen	902	732
Erfolgswirksame Bewertungsanpassungen	7 505	4 684
Veränderung Rückstellungen/Bewertungsreserven	15 442	11 174
Gewinn aus Abgang Anlagevermögen	– 32	– 3
Cash flow	9 437	17 848
Veränderungen bzw. Bildungen/Auflösungen		
Forderungen aus Prämien	420	– 182
Diverse Forderungen	– 1 061	3 126
Aktive Rechnungsabgrenzungen	81	– 330
Verbindlichkeiten	8	– 1 249
Passive Rechnungsabgrenzungen	40	– 1 645
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	– 512	– 280
Investitionen Kapitalanlagen	– 3 415	– 8 431
Devestitionen Kapitalanlagen	3 350	3 520
Investitionen Sachanlagen	– 1 753	– 433
Devestitionen Sachanlagen	0	2
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	– 1 818	– 5 342
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	– 10 000	– 10 000
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	– 10 000	– 10 000
Veränderung der flüssigen Mittel	– 2 893	2 226
Flüssige Mittel per 1. Januar	15 635	13 409
Veränderung	– 2 893	2 226
Flüssige Mittel per 31. Dezember	12 742	15 635

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit mit Sitz in Liestal. Sie haftet für ihre Verbindlichkeiten ausschliesslich mit ihrem Vermögen. Eine Haftung des Kantons besteht nicht.

Bewertungsgrundsätze/Erläuterungen

Allgemeine Erläuterungen

Die Jahresrechnung der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung basiert auf den allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen gemäss Art. 957 ff. OR sowie dem Sachversicherungsgesetz vom 12. Januar 1981.

¹ Kapitalanlagen

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Marktwerten am Jahresende bewertet. Sie dienen in Höhe von 195 Mio. Franken zur Sicherstellung einer Bankkreditlimite von 50 Mio. Franken.

Immobilien

Liegenschaften und Grundstücke für Anlagezwecke werden zum Verkehrswert bewertet. Die Bewertung erfolgt nach der DCF-Methode (discounted cash flow).

	2011	2010	
	Markt- resp. Verkehrswert	Markt- resp. Verkehrswert	Zu-/Abnahme
	TCHF	TCHF	TCHF
Finanzanlagen			
Flüssige Mittel	327	644	– 317
Obligationen	142 877	162 121	– 19 244
Aktien	147 187	130 059	17 128
Darlehen	14 513	15 328	– 815
Total	304 904	308 152	– 3 248
Immobilien			
Liegenschaften	221 631	225 721	– 4 090
Grundstücke	6 120	6 120	0
Total	227 751	231 841	– 4 090
Kapitalanlagen	532 655	539 993	– 7 338

2 Beteiligungen

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung und die Solothurnische Gebäudeversicherung sind je zu 50 % am Interkantonalen Feuerwehr-Ausbildungszentrum ifa in Balsthal beteiligt. Sie haften solidarisch für den Betriebsaufwand.

Eine weitere Beteiligung von 5 % besteht am Schweizerischen Erdbebenpool in Bern, dem 18 Kantonale Gebäudeversicherungen angeschlossen sind.

Die Beteiligung mit einem Anteil von 10 % am Abwasserwärmeverbund Sissach AG wurde im Jahr 2011 verkauft.

3 Rückstellungen für Brandschutzbeiträge

Es handelt sich um zugesicherte, noch nicht ausbezahlte Beiträge zugunsten von Brandverhütung und -bekämpfung.

4 Schadenrückstellungen

Die Ermittlung des Rückstellungsbedarfs für die bekannten, aber noch nicht abgewickelten Fälle erfolgt einzeln aufgrund von Schätzungsgutachten. Es besteht ein Rückversicherungsvertrag für Feuer- und Elementarschäden sowie für Grundstücksschäden mit dem Interkantonalen Rückversicherungsverband (IRV).

5 Rückstellungen für Eventualverpflichtungen

Interkantonale Risikogemeinschaft

Mit der Interkantonalen Risikogemeinschaft Elementar (IRG) steht der Gesamtheit der Kantonalen Gebäudeversicherungen kumulativ eine zusätzliche Garantieleistung von 1 Mrd. Franken pro Jahr für die Deckung von Gebäudeschäden bei Naturkatastrophen zur Verfügung. Für die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung besteht im Schadenfall eine maximale Beitragspflicht von 19,165 Mio. Franken pro Jahr. Dieser Betrag ist per 31.12.2011 vollumfänglich zurückgestellt.

Schweizerischer Pool für Erdbebendeckung

Die freiwillige Erdbebendeckung für Gebäudeschäden der Kantonalen Gebäudeversicherungen beträgt 2 Mrd. Franken. Bei einem Erdbebenereignis entsteht für die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung gegenüber dem Pool eine Leistungspflicht von maximal 25,163 Mio. Franken. Dieser Betrag ist per 31.12.2011 vollumfänglich zurückgestellt.

Interkantonaler Rückversicherungsverband

Gegenüber dem Interkantonalen Rückversicherungsverband (IRV) besteht eine Nachschusspflicht auf das jeweilige rückversicherte Kapital von 11,342 Mio. Franken. Dieser Betrag ist per 31.12.2011 vollumfänglich zurückgestellt.

6 Diverse Rückstellungen

Es handelt sich im Wesentlichen um Rücklagen für Projekte.

7 Asset- und Liability-Analyse

Die Abstimmung der Anlagepolitik und die damit einhergehende strategische Portfoliostruktur sind eine Voraussetzung für die langfristige Sicherstellung finanzieller Verpflichtungen, stellen doch die Kapitalerträge eine wichtige Finanzierungsquelle für die Versicherer dar. Allerdings können aufgrund der Unsicherheit auf den Finanzmärkten nicht bedenkenlos hohe Anlageerträge angestrebt werden.

An den Anlagemärkten zeigt sich nämlich mit aller Deutlichkeit, dass mit wachsenden Erträgen bzw. Renditen höhere Risiken (Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken) einhergehen.

Die finanzielle Zielsetzung der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung ist zweidimensional:

- Den zukünftigen finanziellen Verpflichtungen muss jederzeit nachgekommen werden können.
- Umfassende Leistungen und tiefe Prämien sowie Überschussbeteiligung sollen die Attraktivität der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung erhöhen.

Eine auf die Verpflichtungen abgestimmte, systematisch erarbeitete Anlagepolitik ist Voraussetzung für die langfristige Sicherstellung finanzieller Verpflichtungen und somit auch für die Erreichung der erwähnten Zielsetzung. Basierend auf den Strukturen der Verpflichtungen der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung wird, unter Berücksichtigung

- der passiven Verhältnisse,
- der Risikofähigkeit,
- der Risikofreudigkeit,
- der speziellen Gegebenheiten der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung und
- der an den Finanzmärkten vorherrschenden Verhältnisse,

die langfristig gültige Ausrichtung des Portfolios laufend überprüft (strategische Asset Allocation).

Aufgrund der von der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung festgelegten Strategie werden für das **Auffangen der Finanzrisiken** notwendige Bewertungsreserven von 26 % der Kapitalanlagen ermittelt.

Diesen Berechnungen wird eine Ausfallwahrscheinlichkeit von 0,5 % zugrunde gelegt. Unter Berücksichtigung historischer Daten werden die kalkulierten Bewertungsreserven mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5 % ausreichen, um zukünftige Finanzrisiken aufzufangen.

Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen

	TCHF
Gemäss Bilanz per 31.12.2011	136 203
Davon notwendige Bewertungsreserven gemäss Asset- und Liability-Analyse für das Auffangen von Finanzrisiken	136 203

Risikoreserve 0

⁸ **Schadendeckungsreserven**

Die Schadendeckungsreserven in den Versicherungssparten werden zum Ausgleich von ungewöhnlich hohen Schwankungen im Schadenverlauf und für besondere Risiken gebildet. Externe Versicherungsexperten berechnen, basierend auf das Geschäftsjahr 2011, folgende notwendige Reserven in den Versicherungssparten:

	2011		
	Effektive Reserven	Notwendige Reserven	Risikoreserve
	TCHF	TCHF	TCHF
Feuer-/Elementarschadenversicherung	200 120	193 344	6 776
Wasserschadenversicherung	70 039	62 512	7 527
Grundstückversicherung	21 892	19 794	2 098
Total	292 051	275 650	16 401
			TCHF
Risikoreserve aus:			
– Kapitalanlagen			0
– Schadendeckungsreserven			16 401
Total Risikoreserve			16 401

Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung verfügt über ein integriertes Risikomanagement. Die Weiterentwicklung wird durch den internen Qualitätsverantwortlichen koordiniert.

Erfolgsrechnung

Erläuterungen

Feuer- und Elementarschadenversicherung

Die Feuerschadensumme erreicht eine Höhe von 4,2 Millionen Franken – im Zehnjahresvergleich ein unterdurchschnittliches Schadenjahr. Die im Berichtsjahr entstandenen Elementarschäden steigen – aufgrund des Sturmtiefs „Joachim“ vom 16. Dezember 2011 – auf 16,8 Millionen Franken an. Der zehnjährige Schadendurchschnitt beträgt 9,2 Millionen Franken.

Die Rückversicherungsprämien steigen im Geschäftsjahr weiter deutlich an. Die Prämienzahlungen an die Rückversicherung betragen im Jahr 2007 2,8 Millionen Franken. Heute belaufen sie sich, mit kleiner Leistungsminderung, auf 5,5 Millionen Franken. Dies entspricht einer Verdoppelung der Prämien innerhalb von 5 Jahren.

Die für das Versicherungsgeschäft notwendigen Reserven investiert die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung ausgewogen in Immobilien und in Finanzanlagen. Aufgrund des schlechten Börsenverlaufes im Geschäftsjahr 2011 wird denn auch das neutrale Ergebnis von 9,1 Millionen Franken massgeblich – zu zwei Dritteln – durch die Mieterträge aus den Immobiliendirektanlagen geprägt.

Das ausserordentliche Ergebnis umfasst, infolge der jährlich durchgeführten Überprüfungen, die Anpassungen (Reduktion) für Rückstellungen von Eventual- und Garantieverpflichtungen sowie die Auflösung nicht mehr benötigter betrieblicher Rückstellungen.

Der Überschuss von 7,3 Millionen Franken wird, ergänzt durch eine Zuweisung aus den Schadendeckungsreserven von 9,3 Millionen Franken, dazu verwendet, die Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen wieder auf den Sollwert zu äufnen.

Wasserschadenversicherung

Die Wasserschadensumme befindet sich, nach einer sehr erfreulichen Schadenentwicklung im Vorjahr, für das Geschäftsjahr 2011 mit 10,9 Millionen Franken wieder auf dem zehnjährigen Schadendurchschnittsniveau.

Zum neutralen Ergebnis von 3,2 Millionen Franken tragen die Wertschriftenerträge zu einem Drittel und die Mieterträge aus den Immobiliendirektanlagen zu zwei Dritteln bei. Dieses Ergebnis kann dank der ausgewogenen Anlagestrategie erreicht werden. Sie hat zum Ziel, die für das Versicherungsgeschäft notwendigen Reserven je zur Hälfte in Immobilien und Finanzanlagen zu investieren. Die dadurch entstehende Risikodiversifizierung (konstante Erträge aus den Immobiliendirektanlagen) wirkt sich in schlechten Börsenjahren positiv auf das neutrale Ergebnis aus.

Der Überschuss von 3,9 Millionen Franken wird, ergänzt durch eine Zuweisung aus den Schadendeckungsreserven von 1,4 Millionen Franken, dazu verwendet, die Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen wieder auf den Sollwert zu äufnen.

Grundstückversicherung

Mit einem kurzen Unterbruch im Jahr 2010 lässt sich das Jahr 2011 mit einer Schadensumme von 3,2 Millionen Franken wieder zu den schadenintensiven Jahren 2006 bis 2009 zählen. Alleine der Sturm „Joachim“ vom 16. Dezember 2011 verursacht Schäden in Höhe von 3 Millionen Franken.

Die hohe Schadensumme führt zu einem negativen Jahresergebnis von 1,8 Millionen Franken. Zusätzlich sind betriebsnotwendige Rückstellungen für die Äufnung der Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen in Höhe von 1,9 Millionen Franken zu bilden. Diese insgesamt 3,7 Millionen Franken werden der Schadendeckungsreserve entnommen.

Erfolgsrechnung

Erläuterungen

	2011	2010
	TCHF	TCHF
Verwaltungsaufwand		
Der Verwaltungsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:		
– Personal	8 224	7 618
– Administration	3 935	3 702
– Kommunikation	506	528
Total	12 665	11 848

Neueinstellungen in den Bereichen Finanz- und Rechnungswesen, Schätzungswesen sowie der Einsatz von temporären Arbeitskräften im Auftragsverhältnis zur Unterstützung der verschiedenen Informatikprojekte führen zu höherem Personalaufwand. Die unter „Personal“ enthaltenen Entschädigungen für die Verwaltungskommission betragen TCHF 156.

Der Anstieg in der Administration in Höhe von TCHF 233 ist hauptsächlich auf Kosten für Softwareweiterentwicklung und -updates, auf höhere Lizenzgebühren und Abschreibungen zurückzuführen.

Neutrales Ergebnis

Das neutrale Ergebnis umfasst die Finanzerträge aus Wertschriften- und Immobilienanlagen, Kosten für das Interkantonale Feuerwehr-Ausbildungszentrum ifa, Aufwendungen für verschiedene laufende Projekte sowie den Verwaltungsaufwand:

	2011	2010
	TCHF	TCHF
Erträge aus		
– Wertschriften	5 548	4 275
– Immobilien	8 947	8 487
Total	14 495	12 762
Aufwendungen für		
– ifa	287	335
– Projekte	623	1 114
Total	910	1 449
Neutrales Ergebnis	13 585	11 313

Bei den Finanzerträgen handelt es sich um realisierte Erträge. Die nicht realisierten Gewinne und Verluste fliessen erfolgsneutral in die Bilanz (Bewertungsreserven) ein. Die Erträge aus den Kapitalanlagen werden aufgrund der Höhe der Schadendeckungsreserven und die neutralen Aufwendungen verursachungsgerecht auf die drei Versicherungssparten verteilt.

	2011	2010
	TCHF	TCHF
Ergebnis vor Rückstellungen		
Nach Versicherungssparten ergibt sich das folgende Gesamtergebnis:		
– Feuer-/Elementarschadenversicherung	7 281	22 204
– Wasserschadenversicherung	3 877	4 817
– Grundstückversicherung	– 1 793	1 401
Total	9 365	28 422



Bericht der externen Revisionsstelle an die
Verwaltungskommission der
Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung
Liestal

Bericht der externen Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2011

In Ausübung des uns erteilten Auftrages haben wir als externe Revisionsstelle die Buchführung und die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung und Anhang gemäss Seiten 32 bis 43 im Geschäftsbericht) für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Verwaltungskommission

Die Verwaltungskommission ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltungskommission für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der externen Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr den allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen gemäss Art. 957 ff. OR sowie unter Berücksichtigung der im Geschäftsbericht wiedergegebenen Grundsätze für die Rechnungslegung und Bewertung dem kantonalen Gesetz über die Versicherung von Gebäuden und Grundstücken (Sachversicherungsgesetz).

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Verwaltungskommission ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Martin Frei
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Urs W. Hunziker
Revisionsexperte

Basel, 15. März 2012

Beilage

Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung und Anhang (Auszug aus dem Geschäftsbericht, Seiten 32 - 43)



Bericht der Kontrollstelle an den Landrat

Sehr geehrter Herr Präsident
sehr geehrte Damen und Herren

Als Kontrollstelle der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung haben wir gemäss § 8 des kantonalen Gesetzes über die Versicherung von Gebäuden und Grundstücken (Sachversicherungsgesetz) und gestützt auf die Prüfungshandlungen der PricewaterhouseCoopers AG, Basel, die auf den 31. Dezember 2011 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Verwaltungskommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Wir sind der Auffassung, dass unsere eigene Prüfung und die Einsichtnahme in den durch PricewaterhouseCoopers AG, Basel, erstellten Prüfungsbericht vom 15. März 2012 eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die vorliegende Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.



Andreas Herren
eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
Therwil



André Martin
eidg. dipl. Buchhalter
Frenkendorf



Stephanie Fehlmann Kühnis
eidg. dipl. Treuhandexpertin
Augst

Liestal, 16. März 2012

Kaminfegermeister

Verantwortlich für folgende Kreise/Gemeinden

- Kreis 1** – Abt Michèl, Reinach
Arlesheim (*Baselstrasse, Hauptstrasse, Stollenrain, Birseckstrasse inkl. westlicher Teil davon*), Reinach
- Kreis 2** – Abt Daniel, Münchenstein
Münchenstein, Muttenz
- Kreis 3** – Manser Fridolin, Allschwil, bis 31.07.2011
– Bigger Tobias, Schönenbuch, ab 01.08.2011
Allschwil, Biel-Benken, Binningen (*Hauptstrasse und westlich der Haupt- und Oberwilerstrasse liegender Teil*), Schönenbuch
- Kreis 4** – Vogel Dominique, Oberwil
Binningen (*Oberwilerstrasse und östlich der Haupt- und Oberwilerstrasse liegender Teil*), Bottmingen, Oberwil, Therwil
- Kreis 5** – Wolfensberger Marcel, Aesch
Aesch, Arlesheim (*Gebiet östlich der Baselstrasse, Hauptstrasse, Stollenrain, Birseckstrasse*), Duggingen, Ettingen, Grellingen, Pfeffingen
- Kreis 6** – Frey Andreas, Röschenz
Blauen, Brislach, Burg, Dittingen, Laufen, Liesberg, Nenzlingen, Roggenburg, Röschenz, Wahlen, Zwingen
- Kreis 7** – Vogel Jean-Marie, Augst
Augst, Auhafen und Schweizerhalle (*Muttenz und Pratteln*), Birsfelden (*Waldhaus*), Pratteln
- Kreis 8** – Flury Urs, Liestal
Frenkendorf, Liestal (*südwestlich der Hauptstrasse liegender Teil*), Ramlinsburg, Seltisberg, Tenniken, Zunzgen
- Kreis 9** – Ricklin Armin, Lausen
Arisdorf, Füllinsdorf, Giebenach, Hersberg, Itingen, Lausen, Liestal (*nordöstlich der Hauptstrasse liegender Teil*), Nussdorf, Wintersingen
- Kreis 10** – Nef Kurt, Reigoldswil
Arboldswil, Bretzwil, Bubendorf, Lauwil, Liedertswil, Lupsingen, Reigoldswil, Titterten, Ziefen
- Kreis 11** – Koller Benno, Hölstein
Bennwil, Diegten, Eptingen, Hölstein, Lampenberg, Langenbruck, Niederdorf, Oberdorf, Waldenburg
- Kreis 12** – Spörri Roger, Buckten
Buckten, Diepfingen, Häfelfingen, Känerkinden, Kilchberg, Läfelfingen, Rümlingen, Rünenberg, Sissach, Thürnen, Wittinsburg, Zeglingen
- Kreis 13** – Wagner Paul, Gelterkinden
Anwil, Böckten, Buus, Gelterkinden, Hemmiken, Maisprach, Oltingen, Ormalingen, Rickenbach, Rothenfluh, Tecknau, Wenslingen

Feuerwehrinstruktoren/-in

- Abbt Andy, Münchenstein
Aebin Georges, Böckten
Amsler Patrick, Sissach
Binggeli Philipp, Allschwil
Bopp Roland, Basel
Brack Melanie, Itingen
Brogli Gregor, Pratteln
Büchler Jörg, Basel
Burger Harald, Pfeffingen
Bütler Markus, Basel
Christen Martin, Frenkendorf
Dietz Werner, Hofstetten
Fischer Beat, Aesch
Goepfert Daniel, Pfeffingen
Hochuli Thomas, Diegten
Hofer Oliver, Rheinfelden
Jauch Peter, Ettingen
Kern Roland, Liestal, ab 01.01.2012
Kiefer Markus, Birsfelden, ab 01.01.2012
Knöri Marc, Allschwil
Koch Jürg, Giebenach
Koller László, Muttenz, bis 31.12.2011
Lerch Niklaus, Birsfelden
Marcandi Thomas, Allschwil
Marchon Raphael, Maisprach
Marti Hansjörg, Allschwil, bis 31.12.2011
Mohler Michael, Niederdorf
Müller Michel, Brislach
Navaretta Mario, Buckten, bis 31.12.2011
Nyffeler Thomas, Rothenfluh
Pérez Rafael, Birsfelden
Schäfer Michael, Birsfelden
Scheffbuch Marcel, Zeihen, bis 31.12.2011
Schneider Andreas, Pratteln
Schneitter Roland, Basel
Silvestrin Walter, Oberwil
Spiess Daniel, Lausen, ab 01.01.2012
Stampfli Werner, Zeglingen
Stauffer Patrick, Möhlin
Stramonio Sandro, Basel
Straumann Dominik, Muttenz
Tschudin Peter, Augst
Vogler Martin, Kaiseraugst
Vogt Markus, Allschwil
Waldner Olivier, Allschwil
Wittlin Jan, Lausen
Wyss Christian, Reinach
Wytttenbach Christoph, Reinach

Partner/-innen

48

PARTNER/-INNEN

Gebäudeschätzer/-innen

im Auftragsverhältnis tätig

Abt Martin, Binningen
Baietti Gervasi Carmen, Tenniken
Berger Erich Robert, Ormalingen
Blaser Daniel, Birsfelden
Bossard Bernhard, Arisdorf, bis 31.12.2011
Brandenberger Peter C., Pratteln, bis 31.12.2011
Brunetti Roberto, Muttenz
Bürgin Markus, Liestal
Buser Beat, Tenniken
Catanzariti Fabio, Muttenz, ab 01.10.2011
Däster Daniel, Liestal
Fauquex Dominique, Pratteln
Giger Urs, Reinach
Glanzmann Thomas, Laufen
Hasler Thomas, Gelterkinder, ab 01.10.2011
Heckendorn Christian, Oberdorf
Dr. Hersberger David, Allschwil, bis 31.12.2011
Hirt Andreas, Pratteln, ab 01.10.2011
Hubbuch Heinz, Reinach
Kessler Michael, Ettingen
Kreuer Kurt, Niederdorf
Lasser Luzia, Oberwil, ab 01.10.2011
Lehner Martin, Zunzgen
Lüönd Marco, Seltisberg, bis 28.02.2011
Porchet Pascal, Liestal
Rossa Urs, Allschwil
Rüfenacht Roger, Muttenz
Schafroth Thomas, Frenkendorf
Scheidegger Daniel, Laufen
Schmidli Thomas, Aesch
Schneider Pascal, Arlesheim
Schneider Peter, Pfeffingen
Schweizer Nicole, Anwil
Steiner Dan, Muttenz, ab 01.10.2011
Thöni Thomas, Pratteln, ab 01.10.2011
Vogt-Ritter Silvia, Wenslingen
Wehrle Frank, Rünenberg

Grundstückschadenschätzer/-in

im Auftragsverhältnis tätig

Botomino Marc, Liestal, bis 31.12.2011
Bürgin Alfred, Niederdorf
Bussinger Walter, Rickenbach
Gass Johannes, Oltingen
Kessler Seiz Anna, Füllinsdorf
Kleiber Christian, Allschwil, ab 01.10.2011
Linemann Martin, Sissach, ab 01.10.2011
Löw Christophe, Itingen
Maurer Roger, Waldenburg, ab 01.10.2011
Mišun Jaroslav, Seltisberg
Mosimann Rolf, Riehen
Schneider Markus, Diegten
Walser Gerhard, Liesberg
Zumbrunn Bruno, Wittinsburg

Verwaltungskommission

Präsident	Ballmer Adrian, lic. iur., Regierungsrat, Liestal
Vize-Präsident	Veit Fredy, Dr. iur., Rechtsanwalt, Liestal
	Freivogel-Zürcher Esther, eidg. dipl. Bankfachfrau, Ormalingen
	Herzog Matthias, dipl. Architekt ETH, Laufen
	Kistler Nicole, eidg. dipl. Versicherungsfachfrau, Allschwil
	Pestalozzi Christian, dipl. Kulturingenieur ETH/SIA, Oberwil
	Ritter Max, Landwirt, Wenslingen
	Schweizer Werner, Architekt, Reigoldswil
	Zbinden Andreas, dipl. Treuhandexperte, Betriebsökonom HWV, Liestal

Direktion

Geschäftsleitung	Fröhlich Bernhard, Direktor Koch Silvan, Vize-Direktor
Direktionssekretariat	Baumgartner Ursula

Bereichsleiter

Prävention	Häfelfinger Christian
Feuerwehr-Inspektorat	Stampfli Werner
Versicherungen	Engel Marc
Schätzungswesen	Bächtold Peter
Finanz- und Rechnungswesen	Walther Stefan
Informatik	Wise Peter
Marketing und Ausbildung	Zandonà Marcello

Abteilungsleiter/-in

Prävention	Brandschutz	Koller László
	Elementarschadenprävention	Röthlisberger Veronika
Feuerwehr-Inspektorat	Ausbildung	Goepfert Daniel
Versicherungen	Schadendienst	Räss Reto
Schätzungswesen	Gebäudeschätzungen	Pergher Diego
	Schadenschätzungen	Amsler Christof
	Leiter Büro Oberwil	Fuchs Peter

Fachstelle für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Leiter	Hügli Dieter
--------	--------------

Interkantoniales Feuerwehr-Ausbildungszentrum ifa

Geschäftsführer	Kummer Urs
-----------------	------------

International Fire Academy ifa

Geschäftsführer	Kummer Urs
-----------------	------------

